

AVIFAUNA – Bestandserhebung der Hühnervögel, Spechte und Eulen



Für die Durchführung so eines Projektes sind Geländegängigkeit und Unerschrockenheit wichtige Voraussetzungen, um den harten Bedingungen des Hochgebirges gerade in den spätwinterlichen Monaten gewachsen zu sein. Dafür werden den KartierInnen manch lohnende Ausblicke zuteil (Foto: REVITAL).

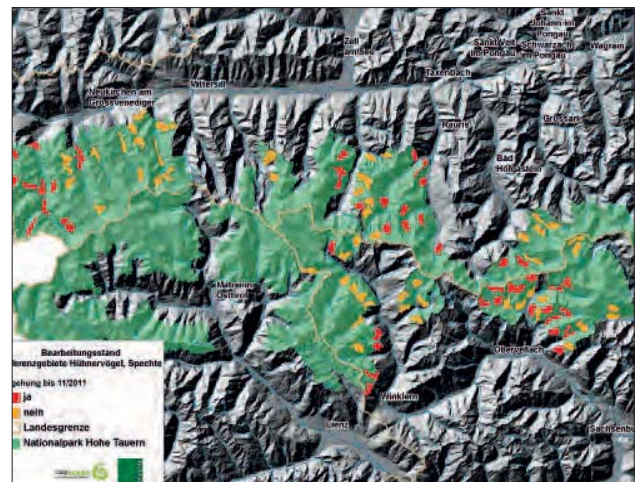
Haselhuhn, Birkhuhn, Auerhuhn, Alpen-Schneehuhn, Steinhuhn, Sperlingskauz, Raufußkauz, Grauspecht, Schwarzspecht, Weißrückenspecht und Dreizehenspecht sind charakteristische Vogelarten des Nationalparks Hohe Tauern und im Anhang I der Vogelschutzrichtlinie gelistet. Zum Nachweis der Einhaltung des sogenannten Verschlechterungsverbot sind objektive Daten zur Bestandessituation und den Lebensraumpotenzialen erforderlich, welche in dem dreijährigen Projekt erhoben und für die NP-Anteile Salzburg und Kärnten ausgewertet werden.



Das Alpen-Schneehuhn ist gut getarnt und im offenen Gelände nur von erfahrenen KartierInnen zu entdecken (Foto: M. LACKNER).

Im Jahr 2011 wurde bereits knapp die Hälfte der Referenzgebiete (stratifizierte Stichprobe) von insgesamt 17 OrnithologInnen kartiert. Vor allem zum Alpen-Schneehuhn konnten in dieser ersten Geländesaison bereits sehr viele Nachweise erbracht werden, da wegen der Schneelage überwiegend höher gelegene Referenzflächen begangen wurden. Die noch ausständigen niedriger gelegenen Gebiete mit den waldbewohnenden Arten

(Auerhuhn, Spechte) werden vorrangig 2012 bearbeitet werden. Darüber hinaus fanden sich gebietsweise hohe Dichten des Sperlingskauzes. Allerdings lassen diese ersten Nachweise noch keinen direkten Schluss auf die tatsächliche Verbreitung und Häufigkeit der Zielarten im gesamten Untersuchungsgebiet zu. Insbesondere in großen Schutzgebieten und bei schwer erfassbaren Arten sind flächendeckende Erhebungen nicht durchführbar. Daher wird eine computergestützte Modellierung eingesetzt, die auf Basis guter Kenntnisse über die spezifischen Lebensraumanprüche sowie umfangreicher und repräsentativer Daten aus Geländeerhebungen, dennoch wirklichkeitsnahe Voraussagen über die räumliche Verteilung der Zielarten und Bestandsschätzungen für das Untersuchungsgebiet ermöglichen.



Überblick über die Referenzgebiete, welche im Jahr 2011 bereits bearbeitet wurden (in rot) bzw. 2012 erhoben werden (in orange) (Grafik: M. LUMASEGGER/REVITAL).

Bisher wurden 616 Datensätze in die Online-Datenbank eingegeben. Zu jeder Beobachtung enthält die Datenbank genaue Koordinaten, die Anzahl der Individuen, das jeweilige Verhalten, Angaben zur Witterung sowie alle relevanten Lebensraumparameter wie z.B. Seehöhe, Neigung, Exposition, Sonneneinstrahlung, Deckungsklassen (Wald, Gebüsch), Verheidung, Schutt, Fels, Gebüsch- und Baumanteil, Unterwuchs, Feinrelief, Bodendeckung, Wuchsklassen, Totholz und dergl.

Besonders erfreulich gestaltete sich die Zusammenarbeit der OrnithologInnen mit der Jägerschaft und den Grundeigentümern. Durch die enge Abstimmung der Erhebungsarbeiten konnten Konflikte mit dem Jagdbetrieb vermieden werden. Darüber hinaus ermöglichten die besseren Ortskenntnisse der Jäger und Grundeigentümer eine effiziente und sichere Durchführung der anspruchsvollen Geländearbeiten.

- ▶ Projektgesamtkosten: € 355.341,15
- ▶ Finanzierung: Ländliche Entwicklung, Maßnahme Naturschutz; Interreg IV Österreich-Italien Programm, Kärntner Nationalparkfonds